

Vor Inbetriebnahme der Brutmaschine bitte sorgfältig Brut- und Gebrauchsanleitung durchlesen !!

Diese Brutmaschine wurde nach den neuesten Erkenntnissen aus dem isolierenden Material "Thermalschaumplastik" hergestellt und ist sehr wirtschaftlich im Stromverbrauch. Hohe Schlupfquoten und gesunde Küken können bei sorgfältiger und richtiger Bedienung sowie einwandfreiem Brutmaterial (Bruteier) erzielt werden.

Sicherheitshinweise:



- das Gerät muss für den Betrieb höher als 50 cm über dem Boden stehen
- wenn die Netzanschlussleitung dieses Gerätes beschädigt wird, muss sie durch den Hersteller oder eine Elektrofachkraft ersetzt werden, um Gefährdungen zu vermeiden
- das Heizelement muss immer frei von Staub und Schmutzteilen gehalten werden
- der Gerätestecker ist immer erst aus der Steckdose zu ziehen, bevor das Gerät geöffnet, gesäubert oder umgestellt wird
- das Gerät ist mit einem feuchten Tuch zu reinigen, niemals ins Wasser tauchen bzw. nicht mit einem Wasserstrahl reinigen.

Sonstige Hinweise:

Das Brutthermometer muss vor jedem Brutvorgang auf Genauigkeitsangabe überprüft werden. Während der Brut sollte es möglichst in der Mitte der Brutmaschine, aber auf den Bruteiern liegen, sodass sich die Thermometerkugel in Eioberkantenhöhe befindet! Führen Sie bei Temperaturkorrekturen nur geringe Drehbewegungen der Einstellschraube durch!



Aufstellort:

Stellen Sie das Gerät in einen Raum mit gleich bleibender Temperatur, möglichst über 15 ° Celsius und mindestens 50 cm hoch vom Boden. Stellen Sie das Gerät nicht in den Sonnenschein oder neben eine Wärmequelle, da sich äußere Temperaturschwankungen negativ auf die Temperatur in der Brutmaschine auswirken. Der ideale und beste Brutraum ist immer noch der gewöhnliche Kellerraum, nicht aber der Heizungskellerraum. Vermeiden Sie feuchte Stellen, vibrierende Unterlagen sowie Erschütterungen. Das Gerät muss waagrecht und frei stehen, die Luftzufuhr darf nicht gehindert sein.

Brutthermometer auf Genauigkeit überprüfen:

Halten Sie das Brutthermometer in ein Gefäß mit ca. 39 ° Celsius warmes Wasser. Zeigt das Brutthermometer die endgültige Wassertemperatur an, so halten Sie zusätzlich ein geeichtes Fieberthermometer in das Gefäß und vergleichen dann die anzeigenden Wärmegrade. Sollte eine Abweichung festzustellen sein, so kann diese abweichende Differenz der Brutthermometer-Anzeige hinzu- bzw. abgerechnet werden. Das Brutthermometer funktioniert auch dann noch zuverlässig.

Inbetriebnahme:

Schließen Sie das Gerät an das Stromnetz an, indem Sie den Gerätestecker mit der Steckdose verbinden. Die Kontroll-Lampe leuchtet sofort auf, die Heizung ist somit in betrieb. Legen Sie das Brutthermometer durch Unterlegen eines Behelfsmittels (z.B. kleine Kartoffel) in ca. Eioberkantenhöhe, nicht auf den Wendeeinsatz und auch nicht auf den Drahtrost.

Bruttemperatur einstellen:

Der Thermostat wurde bei der Montage grob eingestellt, die Feineinstellung muss wie folgt selbst vorgenommen werden: Erlischt die Kontroll-Lampe schon nach einigen Minuten und ist die Bruttemperatur noch nicht erreicht, müssen Sie die Einstellschraube in Pfeilrichtung "+" drehen. Führen Sie nur geringe Drehbewegungen durch. Dieser Vorgang ist in Abständen von ca. 15 Minuten solange durchzuführen, bis das Brutthermometer die gewünschte Bruttemperatur anzeigt. Ist die Temperatur zu hoch, so muss die Einstellschraube in Pfeilrichtung "-" gedreht werden. Die Feineinstellung ist mit das Wichtigste der gesamten Brut, Sie sollten sich daher ausreichend Zeit dafür nehmen.

Einregulierungshase und Probetag:

Zeigt das Thermometer nach der Feineinstellung die gewünschte Temperatur konstant an (Kontroll-Lampe blinkt bzw. geht in kurzen Abständen an/aus), so lassen Sie das Gerät einen Tag ohne Brutmaterial in betrieb, damit das gesamte Material die Wärme richtig annehmen kann und Sie sichergehen können, dass das Gerät gut eingestellt ist. Ein ständiges Nachregulieren nach dem Einlegen der Bruteier wird hierdurch vermieden.

Bruteier einlegen:

Legen Sie nach dem Probetag die Bruteier in die Brutmaschine ein, und das Brutthermometer auf die Bruteier. Sie werden hierbei feststellen, dass die Temperatur, möglicherweise über einen längeren Zeitraum, niedriger als vorher eingestellt bleibt. Der Zeitraum hängt ganz von der Eigentemperatur der Bruteier ab. Während dieser Zeit soll nicht nachreguliert werden, da sich Temperatur allmählich auf die vorher eingestellte Bruttemperatur wieder einreguliert.

Schwanken der angezeigten Temperatur:

Sie werden feststellen, dass Sie nicht immer die eingestellte Bruttemperatur ablesen. Dies ist aber völlig normal und von mehreren Faktoren abhängig, wie z.B. der Anzahl der eingelegten Bruteier, der Raumtemperatur und der Luftfeuchtigkeit. Wichtig hierbei ist aber, dass die eingestellte Bruttemperatur ständig wiederkehrend erscheint. Selbst eine Schwankung von +/- 0,5°C (bei eingestellten 38,3°C = Abfall bis 37,8° und Anstieg auf 38,9°) wirkt sich durch diesen ständigen Wiederkehrungszyklus nicht negativ auf das Brutergebnis aus. Anmerkung: Bedenken Sie bitte auch, dass ein Flächenbrüter keine Luftumwälzung (Ventilator) hat und somit die Wärme nicht gleichmäßig verteilt sein kann. Dass die künstliche Brut trotzdem mit einem Flächenbrüter hervorragend funktioniert, beweisen unsere Maschinen schon seit über 25 Jahren.

Halbautomatischer Wendeeinsatz: (nur falls vorhanden)

Der halbautomatische Wendeeinsatz wird in das Unterteil der Brutmaschine auf den Drahtrost eingelegt und die Kordel (Schnur) durch die Ösen nach außen durchgeführt. Legen Sie die Bruteier auf die Rundstäbe und kennzeichnen Sie einige Eier mit einem Bleistift auf einer Seite mit einem "X", auf der gegenüberliegenden Seite mit einem "O". Ziehen Sie am Ende der Kordel behutsam solange, bis sich die Bruteier um 180 Grad gewendet haben, was Sie an der Markierung erkennen können. Beim nächsten Wenden ziehen Sie am gegenüberliegenden Kordelende. In dieser Reihenfolge wenden Sie die Bruteier mindestens so oft, wie in der Brutanleitung angegeben, falls möglich jedoch 5 mal am Tag.

Nehmen Sie 3 Tage vor dem zu erwartenden Schlupftag den Wendeeinsatz heraus und legen Sie die Bruteier auf den Drahtrost. Es wird hierdurch vermieden, dass sich die Küken beim Schlupf verletzen (Nabelriss). Durch das Herausnehmen des Rollenwenders liegen die Bruteier etwas tiefer, wodurch sich die Temperatur etwas niedriger einpendelt. Daher müssen Sie nach dem Herausnehmen des Wendeeinsatzes etwas nachregulieren.

Vollautomatisches Wendesystem: (nur bei Art.Nr. 3333/a)

Der hierzu notwendige Rollenwender und auch der Drahtrost sind gesondert verpackt, um Beschädigungen durch den Transport zu vermeiden. Den Drahtrost benötigen Sie erst in der Schlupfphase, legen Sie daher vorerst nur den Rollenwender in den Gehäuseboden ein, und zwar so herum, dass der rote Punkt auf den Führungsholmen sichtbar ist. Positionieren Sie den Rollenwender durch verschieben nach links oder rechts so, dass der Wendezapfen vom Gehäuseoberteil beim Schließen der Brutmaschine in die Reihe mit dem roten Punkt (zwischen den letzten beiden Rollen) ragt. Die Wendung kann durch den separaten Stromanschluss ein- und ausgeschaltet werden. Sie erfolgt kontinuierlich und sehr langsam. Eine komplette Wendung dauert 4 Stunden, eine Veränderung der Rollenwender-Position kann daher erst nach ca. 15 bis 30 Minuten optisch wahrgenommen werden. Beginnen Sie mit der Wendung bereits am 1. Bruttag und nicht wie in der Brutanleitung angegeben am 3. Bruttag.

Nehmen Sie 3 Tage vor dem zu erwartenden Schlupftag den Wendeeinsatz heraus und legen Sie die Bruteier auf den Drahtrost. Es wird hierdurch vermieden, dass sich die Küken beim Schlupf verletzen (Nabelriss). Durch das Herausnehmen des Rollenwenders liegen die Bruteier etwas tiefer, wodurch sich die Temperatur etwas niedriger einpendelt. Daher müssen Sie nach dem Herausnehmen des Wendeeinsatzes etwas nachregulieren.

Vom Ei bis zum Küken

Brutanleitung:

Allgemeines:

Um das bestmögliche Schlupfergebnis zu erzielen, sollten Sie nur Bruteier gleicher Größe und Geflügelart einlegen. Beim gleichzeitigen Brüten verschiedener Geflügelarten ist mit einem geringen Schlupfergebnis zu rechnen. Verwenden Sie nicht für die jeweilige Geflügelart zu große und nicht zu kleine Eier. Ebenso nicht zu spitze und nicht zu runde Eier. Zu spitze oder zu runde Eier können zu zuschwachen Küken führen. Die Bruteier sollten sauber sein, ohne Wasser zum Waschen verwendet zu haben. Eier mit rauer Schale sollten nicht verwendet werden, da sie zuviel Kalk enthalten und somit die gleichmäßige Entwicklung des Embryos verhindert, was ein Absterben im Ei zur Folge haben kann.

Wichtig:

Grundsätzlich sollten die Bruteier für eine künstliche Brut nicht älter als 3 bis 5 Tage, aber mindestens 24 Stunden, ab dem Legedatum alt sein. Ältere Eier verringern wesentlich den Prozentsatz des Schlupfergebnisses, da die Embryos - je älter desto geringer die Lebenskraft - in den unterschiedlichsten Entwicklungsphasen absterben können. Ferner sollen die Bruteier nicht mit Treibfutter gewonnen worden sein und keinen Frostschaden aufweisen. Lagern Sie die Bruteier bis zum Einlegen in einem Raum dessen Wärme zwischen 8 - 12, äußerst 15 ° Celsius liegt. Eine zu warme Lagerung führt zu einer zu hohen Wasserverdunstung vom Ei-Inhalt. Auch während der Lagerung müssen die Bruteier mehrmals täglich gewendet werden (mindestens 3 mal).

Nach dem Einlegen der Bruteier müssen Sie das Gerät während der ersten 2 Tage geschlossen halten. Während dieser Zeit also nicht wenden und auch nicht kühlen. Ab dem 3. Tag können Sie mit dem Wenden der Bruteier beginnen.

Durchleuchten (Schieren):

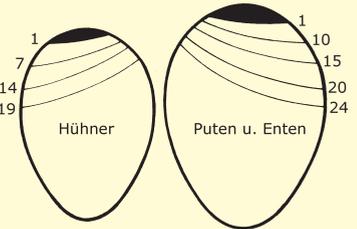
Ab dem 10. Tag können Sie die Bruteier mit einer Schierlampe durchleuchten (schieren). Bei einem lebenden Ei kann man einen dunklen Punkt erkennen, von dem Blutäderchen weggehen. Ein unbefruchtetes Ei ist hell und lässt nur den Dotterschatten erkennen. Entfernen Sie die unbefruchteten Eier, da diese den lebenden Eiern schaden.

Kühlen:

Kühlen Sie die Bruteier für die unter Brutwerte angegebene Zeit, indem Sie den Gehäusedeckel abnehmen. Das Kühlen ist wichtig, um einen Luftaustausch sowie Zufuhr von frischem Sauerstoff zu ermöglichen. Legen Sie beim täglichen Kühlen möglichst die am Rand liegenden Eier in die Mitte der Brutmaschine und umgekehrt.

Luftfeuchtigkeit:

Die richtige Feuchtigkeit (Füllen der Wasserrinnen unter dem Drahtrost) ist sehr wichtig, um das Austrocknen der Eier zu vermeiden. Das Austrocknen können Sie mit einer Schierlampe (Art.Nr. 570), an der Luftblase im Ei kontrollieren, (s. Skizze). Ist die Luftblase zu groß, muss die Luftfeuchtigkeit erhöht werden. Kontrollieren Sie die Luftblase besonders an den Tagen die für die jeweilige Eierart angegeben sind. Sofern Sie mit einem Feuchtigkeitsmesser arbeiten, verwenden Sie nur einen solchen, welcher speziell für Brutmaschinen hergestellt wurde. Alle anderen können zu einer falschen Handhabung führen. Füllen Sie 3 Tage vor dem zu erwartenden Schlupftag noch einmal die Wasserrinnen und öffnen Sie das Gerät dann möglichst nicht mehr. Füllen Sie die Wasserrinnen grundsätzlich nur mit warmem Wasser. Bei starker Ei-Schale können Sie als Schlupfhilfe die Feuchtigkeit zusätzlich noch erhöhen, indem Sie einen mit warmem Wasser getränkten Schwamm einlegen und die Bruttemperatur um ca. 1 ° Celsius erhöhen.



Schlupf:

Nehmen Sie die geschlüpften Küken erst aus der Brutmaschine, wenn sie gut trocken sind, spätestens aber 24 Stunden nach dem Schlupf.

Anmerkungen:

Ein gutes Schlupfergebnis ist hauptsächlich vom Brutmaterial (Bruteier) abhängig, jedoch auch von der Bedienung während der Brutdauer. Es gibt unzählige Ursachen, die zu einem weniger guten bzw. ausbleibenden Erfolg führen können. Meistens liegen diese jedoch nicht am Gerät und können auch nicht von der Ferne aus erkannt werden. Wir bitten daher bei geringeren Erfolgen, Anfragen über mögliche Fehlerursachen zu unterlassen. Verspätetes Schlüpfen weist auf zu geringe Wärme, vorzeitiges Schlüpfen auf zu hohe Wärme hin. Reinigen und desinfizieren Sie die Brutmaschine nach jedem beendeten Brutvorgang. Wir empfehlen hierfür den speziell für Brutmaschinen hergestellten Desinfektionsreiniger BRUJA-Clean: Reinigen und desinfizieren in nur einem Arbeitsgang, ohne das Gehäuse zu beschädigen.

Brutwerte:

Hühner- und Zwerghühner:

Brutzeit: 21 Tage, Bruttemperatur: 38,3 °C, Feuchtigkeit: Erst ab dem 10. Tag ca. 45% (kleine Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 1 füllen) und ab dem 18. Tag ca. 55% (kleine und mittlere Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 1 + 2 füllen). Ab dem 3. Tag die Eier täglich 3 mal wenden und einmal täglich ca. 10 Minuten kühlen. Die Luftblase besonders am 7. und am 14. Tag kontrollieren.

Enten:

Brutzeit: 28 - 33 Tage, Bruttemperatur: 38,3 °C während den ersten 21 Tagen danach 38,9 °C. Feuchtigkeit: Von Anfang an ca. 65% (kleine und große Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 1 + 2 füllen). Ab dem 3. Tag die Eier täglich 2 mal wenden. Vom 7. bis zum 21. Tag täglich ca. 20 Min. kühlen. Ab dem 26. Tag zusätzlich die mittlere Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 3 füllen. Die Luftblase besonders am 7. und am 14. Tag kontrollieren.

Gänse:

Brutzeit: 28-33 Tage, Bruttemperatur: 38,3-38,9 °C, Feuchtigkeit: Von Anfang an ca. 75% (mittlere u. große Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 1 + 2 füllen). Ab dem 3. Tag die Eier täglich 3 mal wenden. Vom 10. Tag an täglich ca. 30 Minuten kühlen. Vom 15. bis zum 26. Tag die Eier jeden dritten oder vierten Tag eine halbe Minute in 38° C warmes Wasser tauchen. Ab dem 26. Tag zusätzlich die kleine Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 3 füllen. Die Luftblase besonders am 7. und am 14. Tag kontrollieren.

Puten:

Brutzeit: ca. 28 Tage, Bruttemperatur: 1. Woche 37,8 °C, 2. Woche 38,3 °C, dann 38,9 °C. Feuchtigkeit: Von Anfang an ca. 60% (kleine und mittlere Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 1 + 2 füllen). Ab dem 3. Tag die Eier täglich 2 mal wenden und einmal täglich 5 bis 10 Minuten kühlen. Ab dem 25. Tag ca. zusätzlich die kleine Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 3 füllen, wenn nötig, die Eier mit warmem Wasser besprengen. Die Luftblase besonders am 10. und am 25. Tag kontrollieren.

Fasane:

Brutzeit: 22 - 24 Tage, Bruttemperatur: 38,3-38,9 °C, Feuchtigkeit: Von Anfang an ca. 60% (kleine und mittlere Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 1 + 2 füllen). Ab dem 3. Tag die Eier täglich 3 bis 5 mal wenden und 2 mal täglich ca. 20 Minuten kühlen. Ab dem 22. Tag zusätzlich die große Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 3 füllen. Die Luftblase besonders am 8. und am 16. Tag kontrollieren.

Wachteln:

Brutzeit: 16 - 17 Tage, Bruttemperatur: 38,3 °C, Feuchtigkeit: Von Anfang an ca. 65% (kleine und große Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 1 + 2 füllen). Während den ersten 60 Stunden die Eier ruhig liegen lassen, dann bis zum 14. Tag täglich 2 mal wenden. Ab dem 14. Tag zusätzlich die mittlere Wasserrinne bzw. Wasserrinnen Nr. 3 füllen. Kleine Eier brauchen nicht gekühlt werden.